



Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

**Juli bis
September 2020**

Coronazeit
Sozialkreis
Gastbeitrag
Kirchenrechnung
Urlaubszeit

PfANTHERINGER Pfarrbrief



409 172
766 769
474



Bleib gesund!

Beim Abschluss von Briefen, Mails und dergleichen verwenden wir gerne Schlussformeln. Damit drücken wir das Ende der Nachricht und gleichzeitig noch einen guten Wunsch aus.

Da gibt es das gewöhnliche „Mit freundlichen Grüßen“, die informelle Variante „Bis bald“, die sehr vertraute Variante „Bussi“, eine ausländische „Ciao“ bis hin zum formellen „Hochachtungsvoll“.

In den letzten Wochen hat sich noch eine neue Variante entwickelt. Jetzt heißt es „Bleib gesund“. Ein sehr verständlicher Wunsch angesichts der Coronapandemie. Wir haben uns schon bei unseren schriftlichen Mitteilungen auf die neue Situation eingestellt. Zum neu Bewerten und Alternativen Finden gab es in letzter Zeit Gelegenheit genug. Fast über Nacht war vieles nicht mehr möglich und wir wurden mit Ängsten konfrontiert.

Jetzt geht es wieder in Richtung Neuanfang. Wohin dieser Neuanfang führen soll, ist noch unklar. Die einen träumen von einer fast

schon utopischen Zukunft, wo Reisen eine Ausnahme darstellt und wir sehr naturverbunden leben, die anderen wiederum sind sehr bemüht, den Gewinn des letzten Jahres durch Staatshilfen sogar noch zu übertreffen. Es ist schwer zu sagen, welche Seite – die Erneuerer oder Bewahrer – sich mehr durchsetzen wird, jedoch gibt es einen Anstoß, über das weitere Leben nachzudenken.

An vieles haben wir uns gewöhnt, was in den letzten Wochen durcheinander geworfen wurde und natürlich nicht sogleich wieder in die bisher gewohnte Ordnung kommt. Vor allem aber wurden wir auch daran erinnert, dass es auch anders geht.

Wir haben erlebt, dass Dinge wie der Urlaub im Ausland, jederzeitige Mobilität, geöffnete Gaststätten und Cafés, öffentliche Verkehrsmittel, die auch wirklich fahren, selbst das schnelle (maskenlose) Gespräch beim Einkaufen nicht unbedingt sein müssen und wir trotzdem noch immer leben. Jetzt aber gilt es, die richtigen



Schlüsse aus den letzten Monaten zu ziehen und in die Zukunft zu schauen.

Vor allem können wir darauf schauen, was uns in letzter Zeit wirklich gefehlt hat und was uns wichtig geworden ist. Oft ist es ohne weiteres möglich, auch mit weniger auszukommen, wenn nur die wichtigen Dinge da sind. Was in den letzten Monaten zu den wichtigen Dingen gezählt hat, ist bei jedem von uns unterschiedlich. Es tut gut, darüber einmal nachzudenken und nicht zu schnell wieder in den alten Trott zu verfallen. Dann kann auch aus der Coronakrise für uns ein Mehrwert entstehen. Einen Mehrwert können wir schon sehen: Wenn wir einander eine gute Gesundheit wünschen, dann erkennen wir, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist und wir auf unsere und auch auf die Gesundheit des Anderen achten müssen.

Einen schönen Sommer wünscht euch

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

► Bitte vormerken... ◀

15. 8.	SA	10:30 Uhr	Patrozinum "Maria Himmelfahrt". Festgottesdienst mit Kräuterweihe.
4. 9.	FR	19:00 Uhr	Gottesdienst , anschließend Kriegergedächtnisfeier.
14. 9.	MO	8:00 Uhr	Gottesdienst zur Eröffnung des Schuljahres.
27. 9.	SO	9:00 Uhr	Erntedankfest. Einzug der Vereine, Festmesse und Prozession.
4. 10.	SO	10:30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder , anschließend Oktoberfest im Pfarrheim für Jung und Alt.
10. 10.	SA	10:00 Uhr	Firmung
11. 10.	SO	10:30 Uhr	Ehejubiläum. Festgottesdienst. Anschließend gemeinsame Feier mit den Jubelpaaren im Pfarrheim. Da wir aufgrund des neu geregelten Datenschutzes nicht mehr alle Jubelpaare erreichen können, ersuchen wir alle 25er-, 40er-, 50er- oder 60er- Paare, die nicht in unserer Kirche geheiratet haben, sich im Pfarrbüro zu melden, damit wir sie einladen können.
25. 10.	SO	19:00 Uhr	Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr Anthering.
22. 11.	SO	10:00 Uhr 14:30 Uhr	Christkönigssonntag – Erstkommunionfeier. Diakonatsweihe von Herbert Sturm im Dom zu Salzburg.



Aufgrund der aktuellen Lage können sich Gottesdienste, Veranstaltungen und Termine verschieben. Bitte erkundigen Sie sich auf der Pfarrhomepage, auf der Anschlagtafel und auf Informationen am Kircheneingang.



Da aufgrund der Corona-Vorschriften kein offenes Weihwasser in der Kirche angeboten werden darf, stehen Flaschen mit Weihwasser am Schriftenstand in der Kirche bereit und können nach Hause mitgenommen werden.

Die leeren Flaschen bitte wieder zurückstellen, damit sie wieder befüllt werden können.

*Einen gesegneten Sommer
und gute Erholung
wünschen Pfarrer
und Pfarrgemeinderat.*

*Allen, die in unserer
Pfarre mitarbeiten ein
Danke für alle Dienste
während des Jahres.*

Urlaub im Pfarrhof



Pfarrkanzlei: In den Sommerferien sind am Montag keine Kanzleistunden. Dienstag bis Donnerstag, 8:00 bis 11:00 Uhr.

Pfr. Erwin Klaushofer wird in der Zeit vom 10. bis 14. August durch Pfr. Karl Steinhart vertreten.



Neue Mitarbeiterin für die Pfarre Anthering

Du bist jetzt seit fast einem Jahr bei uns in der Pfarre beschäftigt. Stell dich doch bitte kurz vor.

Mein Name ist Stefanie Hilzereder, ich bin 32 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern (vier und sieben) in Anthering. Ich arbeite Teilzeit in einem Büro und bin zusätzlich seit Dezember für fünf Stunden in der Woche in der Pfarre tätig. Außerdem leite ich noch das EKIZ in Anthering, wo ich und meine Kolleginnen Spielegruppen für Eltern mit ihren Kindern anbieten.

Was sind deine Aufgaben in der Pfarre?

Ich betreue die Homepage der Pfarre Anthering und erstelle die Newsletter. Auch die Erstellung der Ministrantenpläne und die Organisation diverser Aktivitäten gehört zu meinem Aufgabenbereich. Außerdem übernehme ich auch kleinere Büroaufgaben in der Pfarrkanzlei.

Was gefällt dir daran besonders?

Vieles. Nach der Einarbeitung in einen, für mich neuen Bereich (Internet, Web), habe ich viel dazugelernt. Ich arbeite gerne mit Menschen und es macht Freude, wenn ich mich ab und an mit Vorschlägen (z.B. für den Kindergottesdienst) einbringen kann, da ich durch die EKIZ viel Kontakt mit Familien habe. Auch die flexible Arbeitszeit und das Homeoffice sind

natürlich ein großer Vorteil. Wenn ich in der Kanzlei arbeite ist es schön auf andere Menschen zu treffen.

Wie gut lässt sich das mit deiner Familie vereinbaren?

Sehr gut und hier muss ich auch sagen, funktioniert die Zusammenarbeit mit dir, Erwin, sehr gut. Ich kann in der Kanzlei arbeiten, aber auch von zu Hause aus das meiste erledigen, und das ist natürlich ein großer Vorteil für mich als Mama.

Du bist ja auch ehrenamtlich für die Pfarre tätig. Kannst du uns etwas darüber erzählen?

Wenn ich z. B. für einen Kindergottesdienst oder pfarrliche Veranstaltungen gebraucht werde, unterstütze ich gerne.

Ich versuche auch, mit meinem EKIZ Team mit der Pfarre zusammenzuarbeiten. Wie zum Beispiel bei unserem Laternenfest mit Einzug in die Kirche und Kipferlsegnung oder Mithilfe beim Pfarrkaffee bei der Kindersegnung.

Wenn du nicht für die Pfarre aktiv bist, was machst du in deiner Freizeit?

Da ich noch viel zuhause sein darf bei meinen Kindern, bringe ich die meiste Zeit mit meiner Familie. Wir sind viel in der Natur, basteln gern, gehen spazieren oder fahren Rad. Aber ich treffe mich auch gern mit meinen Freunden und Verwandten und genieße die Zeit mit ihnen.



Gemeinsam spielen, lachen, entdecken und zusammen sein...

Start am Montag, 21. September 2020. Die Spielegruppen finden immer von **Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrheim Anthering** statt.

Kinder und Eltern lernen sich kennen, tauschen sich aus, spielen und lernen mit- und voneinander. Mit Gesang, Fingerspielen, Kniereitern und einer gemeinsamen Jause entwickelt sich eine Gemeinschaft mit liebevoll gestalteten Ritualen.

Wir gestalten Jahreszeiten, feiern Feste und sind gemeinsam kreativ. Wir bieten Babygruppen,

Eltern-Kind-Gruppen sowie Stöpselgruppen an (ohne Eltern ab ca. 2½ Jahren, ab einer Mindestanzahl).

Nähere Informationen bzw. Anmeldungen: Stefanie Hilzereder, Tel. 0664/24 42 477.

Wir, das EKIZ, freuen uns auf viele alte und neue Gesichter und wünschen euch noch einen schönen Sommer.

Infos: <https://bildungskirche.at/eltern-kind-zentren>

Sicht einer Mutter aus der Corona-Zeit

Jeweils Dienstag und Mittwoch leite ich eine Spielegruppe hier in Anthering. Wir spielen, singen und genießen das Zusammensein. Für jede Jahreszeit finden wir passende Fingerspiele, Texte, Lieder und Basteleien.

Die Eltern-Kind-Gruppe ist ein Ort, an dem sich Mütter und Kinder wohlfühlen sollen, sich miteinander austauschen dürfen und neue Erfahrungen sammeln können. Eine gemeinsame Jause mit Tischgebet ist ein besonders schöner Moment für uns alle. Dazu zünden wir unsere selbstgestaltete Gruppenkerze an. Leider mussten auch wir im Eltern-Kind-Zentrum auf unsere Treffen während der Corona-Zeit verzichten. Ich als Gruppenleiterin habe dieser Auszeit natürlich traurig entgegengesehen, da ich meine Arbeit mit Eltern und Kinder sehr gerne und mit einer besonderen Leidenschaft ausübe.

Der neue Alltag zu Hause war wie in vielen Familien eine spannende Herausforderung. Aufgaben mussten zusammen erledigt werden, sei es nun in der Schule, Freizeit oder im Haushalt. Es wurde intensiv Zeit miteinander verbracht, was ich sehr gemessen habe. Ich bin stolz auf meinen Mann und meine drei Kinder. Dank des guten Zusammenhalts in Österreich können wir uns nun wieder ein Stück näher in unsere gewohnte Normalität zurückbewegen und so starten wir ab Juni wieder mit unseren Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrheim.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und blicke dem ganzen sehr positiv entgegen.

Brigitte Schrödl



Interview von
Pfr. Erwin Klaushofer



Ostern 2020 in der Zeit von Corona – wenn auf einmal alles ganz anders ist

Besondere Spuren in Anthering durch die Pfarrinitiative „trotzdemnah“:

Mitten in der Fastenzeit wird von einem Tag auf den anderen das gewohnte Pfarrleben gestoppt. Niemand hat damit gerechnet. Die Feiertage stehen bevor. „Das kann aber nicht sein, dass es heuer kein Ostern gibt“, meint eine alte, treue Kirchenbesucherin. Und damit ist sehr schnell der Grundstein gelegt für eine Pfarrinitiative, die Ostern nicht spurlos vorübergehen lassen will.

Relativ bald war klar, dass es eine Möglichkeit geben wird, die Gottesdienste live zu übertragen. Aber was ist mit den vielen Besucherinnen und Besuchern, für die dieser Weg nicht möglich oder auf alle Fälle zu wenig ist, um Ostern spürbar zu erleben?

So wurden im Miteinander Ideen entwickelt und mit vielen fleißigen Händen umgesetzt. Auch war es uns wichtig, nicht nur über die Homepage zu informieren. Aktuelle Plakate in den Schaukästen wurden notwendig, weil nicht für alle das Internet der Weg ist, um zu erfahren, was sich in der außergewöhnlichen Fasten- und Osterzeit trotz aller Einschränkungen tut. Ein kleines Zeichen vor die Tür gestellt zu bekommen oder einen Vor-

schlag zum Feiern daheim als Heft in der Hand zu halten vermittelt ein anderes Gefühl als nur vor dem Bildschirm zu sitzen.

Die Kirche durfte zum Gebet Gott sei Dank offen gehalten werden. So hat es sich angeboten, während der Karwoche den Kartagen entsprechend kleine Zeichen zur freien Entnahme aufzulegen. Pfarrer Erwin Klaushofer segnete im Vorfeld die Palmbüschen, Brote, Kreuze und Ostereier.

Verschiedene Gruppen bekamen die österlichen Zeichen direkt zugestellt, wie zum Beispiel die BezieherInnen von Essen auf Rädern sowie nicht mobile KirchenbesucherInnen.

Die schöne Bilanz unseres Angebots:

- 90 geweihte Palmbüschen;
- 35 geweihte Osterpinzen;
- 70 selbst hergestellte, geweihte Kreuze;
- 310 geweihte Ostereier, Ostersackerl mit Süßigkeiten, geweihten Eiern und Falthasen;
- 130 Feierhefte (für Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag

zum Feiern daheim, außerdem Textkarten für Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag).

Darüber hinaus gab es vor Ostern:

- 43 Geschenksackerl für die Erstkommunionkinder;
 - 21 Sackerl mit Blumen, Feierheften und Kerze der Trauergruppe für die Familien, die seit einem Todesfall noch nicht besucht worden sind;
 - 5 Blumensträuße für entfallene Taufen;
 - 1 Rosenbäumchen für eine verschobene Hochzeit;
 - 5 Blumenstöcke für entfallene Flurmaiandachten.
- Nach Ostern wurden die Besucher der inzwischen kleinen, aber treuen Gruppe des Pfarrkaffees mit einem Kuchenteller überrascht.
- 40 Weihwasserfläscherl standen zum Abholen in der Kirche bereit.
- 30 Firmlinge bekamen vor Ostern ein persönliches Mail von Hans Baumgartner und zu Pfingsten eine kleine Aufmerksamkeit als Zeichen der Verbundenheit trotz vorerst abgesagter Firmung.



So wurden die österlichen Tage – wenn auch auf andere Art und Weise – trotzdem eine besondere Zeit. Überraschend auch, dass es nicht schwierig war, genügend Helferinnen und Helfer für diese Aktion zu finden. Trotz vorgeschriebenem räumlichem Abstand entwickelte sich im ganzen Team eine besondere innere Nähe. Diese entsteht, wenn eine gemeinsame Idee verbindet.

*Christl und Manfred Kipman
Monika u. Bernhard Schneckenleithner
Organisation und viele fleißige Hände*



2019 – Palmweihe – 2020



Wer glaubt, ist nie allein

Wie aus dem Nichts tauchte die Corona-Pandemie in diesem Jahr auf und hat das Leben der Menschen weltweit verändert. Auch das religiöse Leben musste massiv eingeschränkt werden, um Leben zu bewahren. Wenn auch die Einschränkungen inzwischen wieder behutsam gelockert werden, hat sich das religiöse Leben in Zeiten von Corona fundamental verändert. Mich hat in den vergangenen Wochen und Monaten ein Lied begleitet, das ich inzwischen gerne singe und meditiere – allein oder in Gemeinschaft: „Wer glaubt, ist nie allein“ (Gotteslob 927).

Was will uns der Dichter und Komponist mit diesem Wort sagen? Schließlich erklingt es,

wenn alle Strophen gesungen werden insgesamt zwölfmal! Er besagt: Jeder einzelne Getaufte ist in die große Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen und verkörpert zusammen mit ihnen Kirche.

Gleichzeitig wird das tiefe Fundament dieser Aussage deutlich, nämlich die Gemeinschaft des Einzelnen mit Gott, der jeden Menschen im Leben und im Tod begleitet. So heißt es in der vierten Strophe dieses Liedes: „Du bist Hoffnung allen Menschen auf den Straßen dieser Welt.“

Glaube lebt von Gemeinschaft, zum Glauben braucht man Freunde! Es freut mich, dass wir dieses Lied auch in größerer Gemeinschaft in der Kirche wieder



singen können. Das habe ich in den letzten Monaten sehr vermisst. Ebenso das Gespräch mit euch nach den Gottesdiensten. Ich hoffe, dass wir alle diese Zeit gesund überstehen und dass dann das Pfarrleben wieder aufblühen wird.

Ich wünsche euch Gesundheit und eine gesegnete Zeit!

Karl Steinhart

„Wer von euch geht ins Homeoffice?“

der vorbeifahrenden Autos. Die Luft war frischer, reiner und am Himmel waren keine Kondensstreifen von Fliegern zu sehen. Die Ruhe in den Büroräumen war etwas Neues. Mit der Zeit vermisste ich die Kontakte zu den Kollegen. Das Telefon kann nicht alles ersetzen.

Durch die Vorbereitung auf das Diakonat konnte ich bei den Gottesdiensten teilnehmen. Es waren die Kinder vom Ministrantendienst ausgeschlossen. Ich wusste, dass ich nicht nur für mich die Hl. Messe mitfeiere, sondern auch für viele stellvertretend anwesend bin. Dieser Gedanke half mir, die leeren Bänke besser zu ertragen. Es

war eine wichtige und positive Erfahrung trotz allem bei IHM geborgen zu sein.

Zu hoffen ist, dass die Menschen begreifen, dass sie nicht alles in der Hand haben und alles machen können. Die Fridays-For-Future-Demos und die Demos gegen die Polizeigewalt zeigen das. Hoffentlich kommt es auch zu Änderungen. Gott möchte die Menschen an sein Herz ziehen. Das Heil kommt von Gott. Er hat für alle unsere Fragen, die die Welt und unser Zusammenleben betreffen, eine Lösung. Es wäre schön, wenn uns dies durch die Krise bewusst würde.

Herbert Sturm, Bankangestellter Vorbereitung auf Diakonweihe



In der Firma hieß es am Freitag: „Wer von euch geht ins Homeoffice?“ Von 19 Mitarbeitern im Stockwerk waren wir am Montag nur mehr zu viert.

Am Montag war ich mit dem E-Bike auf leeren Radwegen unterwegs. Mit dem Auto war ich sehr schnell im Büro. Beim offenen Fenster hörte ich die Vögel singen und nicht das Rauschen

Mesner in der Coronazeit

Meine Eindrücke als euer Mesner während der Coronazeit darf ich euch hier kurz schildern.

Corona hat in meinem Lebensablauf mit Ausnahme der diversen zu befolgenden Vorschriften nicht viel Änderung gebracht. Ungewohnt waren allerdings die abgehaltenen Gottesdienste in der leeren Kirche.

Doch als die Vorschriften gelockert wurden und wieder Leben durch die Gottesdienstbesucher in die Kirche eintrat, spürte ich eine angenehme Erleichterung und Befreiung. Nebenbei hatte ich auf zwei Baustellen von Bekannten sehr viel mitgearbeitet und so hatte ich auch wenig Zeit zum Grübeln. Am meisten fehlten mir aber meine Enkelkinder, welche ich doch über fünf lange Wochen nicht sehen konnte.

Mein Glaube, die Mitarbeit in und für unsere Pfarre, meine



Familie und Freunde geben mir einen festen Halt und Sicherheit in meinem Leben.

Da ich keinerlei Angstgefühle verspürte und auch keine Hamsterkäufe tätigte, war die zwangsberuhigte Zeit für mich eher angenehm. Kein Fluglärm, auf den Straßen, kein Stau und plötzlich viele Menschen, welche ich traf, um einiges freundlicher, vielleicht, weil sie nicht mehr so gestresst waren wie vor Corona.

Ob sich die Welt nach Corona verändern wird, kann ich nicht sagen. Ich wünsche mir aber, dass viele Menschen, besonders Politiker und Wirtschaftsbesitzer erkennen konnten, worauf es wirklich in unserem Leben ankommt. Nicht immer alles schneller, mehr und spektakulärer. Aber wie lange es dauern wird, bis wir wieder in den Hamsterrädern rennen, wird sich zeigen.

Meinen Glauben konnte ich in dieser Zeit so leben, wie ich ihn als Christ und Mesner immer schon gelebt habe, eher noch ein wenig intensiver.

Macht es weiterhin gut und bleibt gesund.

Euer Mesner Hans Radauer

Katholisches Bildungswerk Anthering

So., 26. 7. 2020, 19:30 Uhr
Schlößkirche Nußdorf

„Abend der Serenaden“

Solisten der Camerata Salzburg und der 17-jährige Cellist Jeremias Junger spielen das Cellokonzert von Josef Haydn und Werke von Antonin Dvorak und Leos Janacek

Aufgrund der COVIT-19-Bestimmungen für Konzerte ist die Anzahl der Sitzplätze beschränkt. Karten gibt es nur im Vorverkauf ausschließlich beim KBW Anthering unter der Tel.-Nr. 0 66 4/44 14 576 oder per E-Mail: haertl.anthering@aon.at

Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel und Verlautbarungen in der Kirche sowie auf der Pfarrhomepage www.pfarre-anthering.at

DI Wilfried Haertl



Mariä Himmelfahrt am 15. August

Mariä Himmelfahrt ist das älteste Marienfest, das in der (katholischen) Kirche gefeiert wird. Es gibt es schon über 1500 Jahre. Es wird an diesem Tag die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel gefeiert. Dies bedeutet, dass Maria direkt nach ihrem Tod in den Himmel aufgefahren ist und dort mit ihrem leiblichen Körper „wohnt“.

Die Lehre von der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel ist für die katholischen Christen ein Dogma. Das bedeutet, dass man als Katholik daran glauben muss. Für viele Menschen ist Mariä Himmelfahrt die Begründung dafür, dass es weder ein Grab noch Reliquien von Maria gibt.

In ländlichen Gegenden, zum Beispiel in Bayern, werden an diesem Tag Kräuter in der Kirche geweiht. Die Kräuterweihe ist in diesen Gegenden ein jahrhundertalter Brauch, der auf die Liebe Marias zu Blumen zurückgeführt

wird. Nach der Legende war Marias Grab nach ihrer Himmelfahrt voller Blumen. Maria wird in diesen Gegenden auch als „die Blume des Feldes und die Lilie der Täler“ bezeichnet.

Schon ein paar Tage vor dem Fest werden von den Frauen Sträuße aus mindestens sieben verschiedenen Kräutern gebunden. Egal wie viele verschiedene Kräuter die Frauen für ihre Sträuße sammeln, sie müssen darauf achten, dass es eine „magische“ Anzahl von Kräutern ist (7, 9, 12). Dabei steht die 7 für die Anzahl der Wochen- bzw. Schöpfungstage, die 9 für 3 mal 3 – die heilige Dreifaltigkeit und die 12 für die Anzahl der Apostel.

Die fertigen Kräutersträuße werden dann an Mariä Himmelfahrt in der Kirche neben den Altar gestellt und gesegnet. Als die wichtigsten Kräuter für diesen Strauß gelten: Wermut, Kamille, Johanneskraut, Salbei, Spitzwegerich, Arnika und Königskerze. In die Mitte des Kräuterstraußes wird immer eine Kerze eingebunden. Zusätzlich können auch noch Getreideähren, Ringelblumen usw. den Strauß schmücken.

I. Rarisch



Blumenfrauen

Edel, Einfach, Echt –
Blumen im Kirchenraum



Abschied nach 20 Jahren

20 Jahre im Dienste der Kirche als Blumenfrau liegen nun hinter mir – und mit einem lachenden und einem weinenden Auge habe ich mich von dieser Aufgabe verabschiedet und das besondere Amt an Frau Rosemarie Dürnberger übergeben.

Diese Jahre sind an mir nicht spurlos vorübergegangen, sie haben mich geprägt und bescherten mir so viele schöne Begegnungen. Die Aufgabe erfüllte mich mit viel Freude und Begeisterung und ich war froh, wenn es meinem Team und mir gelungen ist, die verschie-

denen Kirchenfeste blumig zu gestalten und zu verschönern.

Meine Blumenfrauen haben mich in dieser Zeit so tatkräftig und engagiert unterstützt, dafür möchte ich mich bei allen sehr, sehr herzlich bedanken! Auch möchte ich noch ein herzliches Danke an alle richten, die Blumen und Geld gespendet haben. Darüber habe ich mich immer sehr gefreut. All dies ermöglichte es, unserem Blumenschmuck-Dienst umso freudvoller nachzugehen.

Mittlerweile darf ich mich über drei Enkelkinder freu-

en, mit denen ich viel wundervolle Zeit verbringen kann und ich bin froh, wenn ich mich nun ganz den Kindern widmen kann. Dankbar blicke ich auf diese schöne Zeit zurück, in der ich das Vertrauen als Blumenfrau genossen habe, es war mir eine Ehre und Freude. Ja und ganz werde ich nicht weg sein, da ich im Hintergrund auch noch meinen Mann, der das Amt des Mesners ausübt, unterstützen werde.

Nun nochmals ein herzliches Danke und dem neuen Team auch soviel Freude und Gottes Segen.

Elisabeth Radauer





Kirchenrechnung 2019

Liebe Pfarrgemeinde!

Um euch über die finanzielle Situation der Pfarre Anthering zu informieren, habe ich die wichtigsten Einnahme- und Ausgabenposten im Vergleich zum Vorjahr wieder zusammengestellt. Im Jahr 2019 konnte ein Plus von 3500 Euro erwirtschaftet werden:

Kirchenrechnung 2019					
Einnahmen	2018	2019	Ausgaben	2018	2019
Finanzerträge (Zinsen, Pacht)	4.990,-	5.145,-	Sachaufwand, Gottesdienst, Seelsorge	6.180,-	8.043,-
Kirchensammlungen, Messstipendien, allg. Spenden	21.634,-	19.325,-	Personalaufwand (Kanzleiangestellte etc.)	20.400,-	23.378,-
Zuschüsse, Kanzleibeihilfe	7.784,-	8.699,-	Sachaufwand Kirche, pfarrliche Gebäude	9.002,-	8.793,-
Zuschüsse, Solidaritätsfonds Diözese	5.000,-	5.000,-	Anschaffungen und Reparaturen	16.782,-	2.800,-
Kirchenbeitrag- Frühzahlerbonus	6.230,-	6.344,-	Heizung und Strom	11.562,-	8.848,-
Pfarrblattspenden	1.260,-	945,-	Aufwendungen Pfarrbrief	2.558,-	3.129,-
Zuschüsse Finanzkammer		3.980,-			
Sammlungen für Renovierungen	13.385,-	2.560,-			
Sonstige Einnahmen	10.917,-	12.273,-	Sonstige Ausgaben	3.976,-	5.777,-
Gesamt	71.200,-	64.271,-	Gesamt	70.460,-	60.767,-

Wie im letzten Pfarrbrief angekündigt, haben wir heuer die Erneuerung unserer Lautsprecheranlage auf den Friedhöfen und in der Kirche geplant. Dafür sind ca. 22.000 Euro veranschlagt. Wir sind zwar „corona“-bedingt etwas in Verzug, möchten dieses Vorhaben aber auf jeden Fall realisieren. Wenn es notwendig ist, werden wir es in zwei Etappen machen. Der bisherige Spendenstand beträgt 5.800 Euro – ein herzliches Vergelt's Gott!

Die heurigen Einnahmen werden sich durch die „kirchenfreie“ Zeit reduzieren. Aber die

Antheringer/innen haben für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr. Daher bin ich zuversichtlich, dass wir unseren Pfarrer bald wieder im gesamten Friedhofsbereich hören können.

Spenden unter Raiba Anthering **IBAN 56 3500 7000 0001 2849, Verwendungszweck „Lautsprecheranlage“** werden dankend angenommen.

Ich bedanke mich bei allen, die durch ihre Unterstützung zur finanziellen Absicherung der Pfarrgemeinde beitragen – vielen Dank!

Martin Klinger, Obmann PKR

Seht euch die Blumen auf den Feldern an...

Der Sommer zieht ins Land. In dieser Jahreszeit will sich Gott in der Vielfalt der Schöpfung uns mitteilen und uns die Botschaft vom Leben in Fülle spürbar und sichtbar machen.

Leben in Fülle

Der Sommer ist ein Bild für das Leben und die Lebendigkeit in seiner Vielfalt. Lesen wir die ersten Zeilen in der Bibel, so finden wir im Schöpfungsbericht die Aussage – die gleichzeitig ein Glaubensbekenntnis ist – dass alles, was Gott geschaffen hat, sehr gut ist (Genesis 1). Gott hat alles, was er ins Dasein gerufen hat, Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt, alles, was ist, von Ewigkeit her gewollt und will es immerfort mit seiner Liebe erfüllen. Alles hat seinen Ursprung von ihm her und ist ausgerichtet auf ihn hin. So auch der Mensch.

Jesus, der Sohn Gottes, sagt uns, dass er in diese Welt gekommen ist, damit wir das Leben haben und es in Fülle ha-

ben. (vgl. Joh 10,10). Die Vielfalt des Lebens in ihrer Fülle zeigt sich in der Schöpfung der Natur, in allem, was Gott geschaffen hat: Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von Gottes Herrlichkeit, heißt es im Lied „Großer Gott, wir loben dich“. Gott will uns an seiner Herrlichkeit, an seiner Lebensfülle teilhaben lassen. Die schönste Antwort, die der Mensch auf dieses Lebens- und Liebensangebot geben kann, ist das gesprochene und gesungene Gebet.

Der Lobpreis

Die Teilhabe an der Fülle des Lebens wird besonders dann spür- und wahrnehmbar, wenn wir beginnen, regelmäßig, bewusst und mit dem Herzen zu beten. Wenn wir beten, dann öffnen sich unsere Herzen dem Licht Gottes, so wie eine Blume sich den warmen Strahlen der Sonne zu öffnen beginnt. Wie unser Leib nach dem Licht der Sonne verlangt, so verlangt auch unsere Seele nach dem göttlichen Licht, das uns Frieden und innere Freude schenkt.

Umgang mit Sorgen

Wenn wir bewusst zu beten beginnen und die Wunder der Schöpfung staunend und dankbaren Herzens betrachten, dann mindern sich die Alltagsorgen, die in uns hochkommen und uns einengen wollen. Jesus ermutigt uns zu einem Leben ohne bedrückende und quälende Sorge, wenn er sagt: „Sorgt euch



nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt...! Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.“ (Matthäus 6, 19-34).

Das mag für uns, besonders jetzt in dieser herausfordernden Zeit der Corona-Krise, wie eine Provokation klingen: „Sorgt euch nicht...“. Durchaus haben jetzt viele Menschen existentielle Sorgen und wissen nicht, wie sie den Alltag finanzieren und bewältigen sollen.

Wenn Jesus uns diese Worte ans Herz legt, dann will er uns Mut machen, trotz aller Schwierigkeiten unseren Blick zu weiten, auf das hin, was gut gelingt und schön ist. Die neue Sicht auf die Fülle des Lebens, auf das, was Gott uns jeden Tag schenkt – und sei es noch so eine Kleinigkeit – lässt in uns den Sommer ins Land ziehen und Segen kehrt ein.

Gastbeitrag



Bruder Benedikt Maria Hödlmoser OSB

1980 geboren, 2010 Priesterweihe, Seelsorgetätigkeit in der Erzdiözese Salzburg, seit 2017 Seelsorger und Gästebroder im Europakloster Gut Aich.

Geburtstagstreffen im Pfarrheim

Sozialkreis

Der Sozialkreis der Pfarre hat mit der Gemeinde beschlossen, gemeinsam die Geburtstagsjubilare (75, 80, 85, 90) ins Pfarrheim einzuladen. Im Jahr zwei- bis dreimal, je nach Anzahl der Jubilare.

Am Freitag, den 13. März 2020, war es dann soweit. Es sind zehn Jubilare, teilweise mit Begleitperson, unserer Einladung gefolgt. Da man schon von Corona gehört hatte, begrüßte

man sich nur mit Kopfnicken. Herr Bürgermeister Hans Mühlbacher und Pfarrer Erwin begrüßten die Anwesenden, gratulierten zu den Geburtstagen, wünschten alles Gute, vor allem Gesundheit und einen geselligen Nachmittag.

Die geplanten Ziehharmonikaspieler durften vom Musikschulwerk aus nicht mehr auftreten. Matthias Klampfer erklärte sich spontan bereit, mit seiner Gitarre zu spielen und mit uns bekannte Lieder aus dem Buch „Komm sing mit“ zu singen. Danke lieber Matthias auch für deine Einlagen an „lustigen Liedern“. Sie waren sehr unterhaltsam und wir haben viel gelacht.

Ein Team vom Sozialkreis servierte Kaffee und selbstgebackene Kuchen. Dank an alle, die einen Kuchen gemacht und mitgebracht haben.

Sehr interessant war es auch zu erfahren, wann und wo jedes Geburtstagskind auf die Welt gekommen ist.

So ging der Nachmittag sehr schnell vorbei und wir sangen zum Schluss gemeinsam noch das Lied „Wahre Freundschaft soll nicht wanken...“. Bevor wir aufbrachen, spendete Pfarrer Erwin noch allen seinen Segen und wünschte ein gutes Nachhausekommen.

Im kommenden Herbst haben wir das nächste Treffen geplant. Wir hoffen, dass sich bis dahin die Lage um das Corona-Virus entspannt hat, und wir wieder ein geselliges Beisammensein feiern können.

Monika Luginger
Pfarrsekretärin/Mitarbeiterin Sozialkreis



Lidwina Höckestaller, 90 Jahre.



Elisabeth Stadler, 80 Jahre.



Anna-Maria Kühleitner, 80 Jahre.



Agnes Ehrschwendner, 80 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten Katharina und Herbert Ehinger.

Wir gratulieren

Juli 2020

- 75 Jahre: Bernd Kolar, Gerhard Zagler, Alois Ehrenreich.
- 80 Jahre: Erna Freigassner.
- 91 Jahre: Maria Lebesmühlbacher.
- 92 Jahre: Anna Hutzinger.

August 2020

- 75 Jahre: Johanna Pomwenger, Hildegard Fink, Brigitta Kaschnitz.
- 80 Jahre: Johanna Dicker, Fritz Fleischanderl, Raimund Schörghofer, Christine Zach.
- 85 Jahre: Maria Luginger.
- 90 Jahre: Katharina Handlechner.

September 2020

- 75 Jahre: Johann Pichler.
- 80 Jahre: Vinzenz Schmid, Kunigunde Diltbacher, Matthias Altenberger.
- 85 Jahre: Yasuko Rentke.
- 91 Jahre: Franz Hofer.

Taufen

- März: Carina von der Nicole Göbbel und des Manuel Döllerer.

Todesfälle

- März: Romana Kemetinger, 88 Jahre.
- April: Edeltraud Traintinger, 81 Jahre. Katharina Radauer, 84 Jahre. Paul Enthammer, 90 Jahre. Josef Höllinger, 86 Jahre. Dietmar Trampitsch, 64 Jahre.

Berichtigung:
Im letzten Pfarrbrief wurde bei den Diamantenen Hochzeiten irrtümlich der Name Stockinger anstatt Bauernhansl abgedruckt. Bei dem betreffenden Jubelpaar handelt es sich natürlich um Anna und Walter Bauernhansl.

Der Sommer erwartet UNS



Lange Tage, viel Sonne, Freizeit und jede Menge Spaß draußen

Der Sommer ist da! Mit ihm kommt viel Zeit. Es gibt Sommerferien und viele fahren in den Urlaub. Sie setzen sich in ein vollgepacktes Auto, geben den Nachbarn den Schlüssel zum Blumengießen und fahren einfach los.

Losfahren. Weg. Ob weit weg oder nicht so weit: nicht zu Hause sein, neue oder alte Umgebungen erkunden, Bekanntschaften machen. All diese Möglichkeiten hat man, wenn man an andere Orte fährt. Man kann einen

entspannten Urlaub am Strand genießen oder einen aufregenden Abenteuerurlaub erleben. Doch ist es nicht zu Hause am schönsten?

Wo ist eigentlich zu Hause? Ist es da, wo man wohnt? Oder da, wo man sich geborgen fühlt, zum Beispiel bei seiner Familie?

Heimat ist für jeden etwas anderes, doch ein Stück Heimat findet man fast überall. Sei es nur eine Kleinigkeit, die man mit etwas verbinden kann.

Und auch wenn man im Sommer seine sieben Sachen packt und in den Urlaub fährt, man bleibt doch immer ganz nah an der wahren Heimat: bei Gott. Wo man auch ist, er ist immer da und wirft ein Auge auf uns.

Mit diesem guten Gefühl kann man nun in den Sommer gehen und die Sonne genießen! *Judith Reinders*

